

Klassen 7/8

Grundsatz des Bildungsplan 2016 für das Fach „Ethik“: Angestrebt ist eine ethisch-moralische Urteilsbildung in praktischer Absicht

Die Fachschaft Ethik-Philosophie des Gymnasiums Balingen möchte durch einen individuellen Beitrag den Bildungsplan um wahlweise manche philosophischen Bausteine ergänzen, welche im Hintergrund jedwelcher ethischen Auseinandersetzung eine wichtige Rolle spielen. Dies beweisen die im Bildungsplan mitenthaltenen „prozessbezogenen“ Kompetenzen (s.u.). Die Spalte „Autoren-Materialien/Methoden“ enthält Beispiele, wodurch die in der Spalte „Philosophische Problemstellung“ enthaltenen Begriffe zu konkretisieren sind. Die Wahl anderer ähnlichen Beispiele, wodurch sich Kern- und Schulcurriculum umsetzen lassen, ist der jeweiligen Lehrkraft überlassen, sowie die Unterteilung der Themen zwischen Klasse 7 und Klasse 8.

Bildungsplan 2016 Kerncurriculum		Schulcurriculum		
Themen		Kompetenzen	Philosophische Problemstellung	Autoren-Materialien /Methoden
3.1 Ich und Andere	Identität, Individualität und Rolle	Die Schülerinnen und Schüler können Aspekte von Identität darstellen und Individualität in der Vielfalt sozialer Beziehungen in unterschiedlichen Lebenszusammenhängen erfassen. Sie können darin Spielräume und Abhängigkeiten beschreiben und mit Bezug auf Werte und Normen untersuchen.	Begriffe „Identität“ und „Gleichheit“; Veränderungen analysieren.	<i>A-M:</i> Leibniz: „Identität der Ununterscheidbaren“, Märchen bzw. Bildungsroman Novalis’ Hyazinth und Rosentblütchen; May „Es gibt Tage, da wünscht ich, wäre mein Hund“ R. Mey (mit Video).  <i>Methode:</i> Brief/Schreibmeditation
	Freiheit und Verantwortung	Die Schülerinnen und Schüler können den Prozess des Erwachsenwerdens im Spannungsfeld von Freiheit, Abhängigkeit und Verantwortung untersuchen. Sie können in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Lebensentwürfen, ausgehend von ihren Erfahrungen, Möglichkeiten eines verantwortlichen und selbstbestimmten Lebens in Ansätzen entwickeln und erörtern	Begriffsklärung Zufall-Schicksal-Notwendigkeit; Selbstbestimmung: Über das „Selbst“.	<i>A-M:</i> Filmsequenzen aus „Pleasantville“ <i>Methoden:</i> Ansätze zur Aussagelogik: Möglich/Notwendig
	Gerechtigkeit	Die Schülerinnen und Schüler können Aspekte von Gerechtigkeit beschreiben, differenzieren und die Bedeutung der Gerechtigkeit für das eigene Leben und das anderer erläutern. Sie können sich mit verschiedenen Formen von Gerechtigkeit auseinandersetzen, Ungerechtigkeiten in ihrem Lebensumfeld erkennen und darauf	ausgleichende/austeilende Gerechtigkeitsbegriff Abhängigkeit der Gerechtigkeit von einer immanenten/transzendenten Instanz.	<i>A-M:</i> Aristoteles Gerechtigkeitsbegriff ( <i>Nikomachische Ethik</i> ); Menschenrechte, Kinderrechte

		bezogen Handlungsalternativen für ein Leben nach Maßstäben der Gerechtigkeit entwickeln.		
3.2 Konflikte und Gewalt	Friedliches Zusammenleben und die Bedeutung von Konflikten	Die Schülerinnen und Schüler können moralische Werte und Normen als Grundlagen eines friedlichen Zusammenlebens erfassen und diskutieren. Sie können sich mit Ursachen von Konflikten und von Gewalt auseinandersetzen und deren Auswirkungen auf ein friedliches Zusammenleben überprüfen und erläutern	Vertiefung: Gewalt und Macht (interdisziplinär mit Geschichte) Wert der <i>Empathie</i> .	Methode: Fallanalyse, Debatte.
	Verantwortung im Umgang mit Konflikten und Gewalt	Die Schülerinnen und Schüler können verschiedene Strategien für einen verantwortungsvollen Umgang mit Konflikten und Gewalt in ihrer Lebenswelt darstellen und bewerten. Sie können die Bedeutung gewaltfreier Konfliktlösungen für ein friedliches Zusammenleben erläutern.	Begriff „Böse“	<i>A-M:</i> Augustinus' Begriff des „Bösen“ Kain und Abel / Abraham und Isaak. Kurzfilm „Das Floß“  <i>Methode:</i> Schreibmeditation
3.3 Medien und Wirklichkeiten	Handeln in der medial vermittelten Welt	Die Schülerinnen und Schüler können ihren Umgang mit Medien beschreiben und beurteilen. Sie können Auswirkungen der Mediennutzung im Kontext von Freiheit und Verantwortung aufzeigen und bewerten. Sie können Handlungsoptionen für den eigenen verantwortungsvollen Umgang mit Medien entwerfen.	1. <i>Social Networks</i> : über die virtuelle Identität: Die Zeit und der Ort der Selbstverwirklichung  2. Grundlagen der Sucht: Formen der Begierde, Leidenschaften und Gefühle anerkennen und unterscheiden.	<i>A-M:</i> Seneca, <i>De tranquillitate animi</i> (Auswahl) Filmsequenzen aus „Her“ oder „The Circle“  <i>Methode:</i> Gedankenexperiment: Eine Welt ohne Medien
3.4 Armut und Reichtum.	Menschenwürdiges Leben in Armut und Reichtum	Die Schülerinnen und Schüler können Armut und Reichtum im Hinblick auf die Möglichkeiten eines selbstbestimmten Lebens altersangemessen analysieren und die Bedeutung der Einhaltung der Menschenrechte für ein menschenwürdiges Leben erklären. Sie können verschiedene Möglichkeiten aufzeigen, sich für gerechte und menschenwürdige Lebensverhältnisse einzusetzen.	Begriff „Menschenwürde“ und „Konsum“	<i>A-M:</i> Kinderarbeit und Produktionsbedingungen in der dritten Welt Besuch Mülldeponie Film: „We feed the World“ (Teil „Soja“ oder „Tomaten“)  <i>Methode:</i> Zeitungsbericht.
3.5 Mensch und Natur	Verantwortung für Tiere .	Die Schülerinnen und Schüler können verschiedene Arten von Beziehungen, in		<i>A-M:</i> Benthams und Singers

		denen Mensch und Tier zueinander stehen, erfassen und erläutern. Sie können Gesetze zum Tierschutz wiedergeben. Sie können anthropozentrische und pathozentrische Argumente voneinander abgrenzen, beurteilen und Handlungsmöglichkeiten für einen verantwortungsbewussten Umgang mit Tieren entwickeln.		Pathozentrismus Vs Kants „Anthropozentrismus“. Tagezeitungsberichte über die Tierversuche in Tübingen,  <i>Methode:</i> Fallanalyse.
	Mensch, Natur, Technik	Die Schülerinnen und Schüler können den Stellenwert von Natur und Technik für das Leben erkennen und die vielseitigen Konstellationen zwischen Mensch, Natur und Technik erläutern. Sie können Auswirkungen zunehmender Technisierung auf Mensch und Natur darlegen und unter Aspekten von Freiheit und Verantwortung bewerten. Sie können altersgemäß Möglichkeiten eines nachhaltigen und verantwortungsvollen Umgangs mit Natur und Technik darstellen und deren Realisierungsmöglichkeiten diskutieren.	Technikphilosophie. Ansätze zum Thema „Transhumanismus“.  Natur als Objekt und Subjekt durch den Menschen. Selbstrepräsentation der Natur „Verantwortung“ und „Nachhaltigkeit“	<i>A-M:</i> G. Anders' <i>Prometheische Scham</i> (ausgewählte Stellen).  Zimmerlis „Geist und Natur“ (hrsg.), (ausgewählte Stellen) H. Jonas' Verantwortungsethik  <i>Methoden:</i> Fallanalysen.
3.6 Glauben und Ethos	Glaubensgrundsätze und Achtung des Religiösen	Die Schülerinnen und Schüler können verschiedene Erscheinungs- und Ausdrucksformen des Religiösen sowie deren kulturelle Bedeutung darstellen. Sie können die drei monotheistischen Weltreligionen in Grundzügen vergleichen. Sie können Toleranz gegenüber religiösen oder weltanschaulichen Überzeugungen und ihre Grenzen im Kontext von Freiheit, Gerechtigkeit und Verantwortung erörtern	„Achtung“ Vs „Glauben“: Problematisierung der Begriffe.  Infrage Stellung der „Goldenen Regel“.	<i>A-M</i> Ansätze zur „Post-konventionelle“ Moral (Bsp. ausgehend von Kants Ablehnung der Goldenen Regel)
3.7 Ethik und Moral	Ethisch-moralische Grundlagen des Handelns	Die Schülerinnen und Schüler können zentrale Grundbegriffe der Ethik an Beispielen erläutern. Sie können leitende Werte und Normen für ihr persönliches Leben, ihr Lebensumfeld und die Gesellschaft identifizieren und deren	Hermeneutische Dimension: Untersuchung der Kriterien für die Ableitung von Normen.  Vernunft als Ratio und Kalkül: Die Moderne und der Paradigmenwechsel als Grundlage zu einem unabhängigen Wertesystem	<i>A-M:</i> Ansätze des Epikureismus (oder des Stoizismus): Aristipp Vs Epikur. Philosophie der Neuzeit: Beispiele aus Bacon oder Descartes; Vgl. mit

		<p>Bedeutung für ein selbstbestimmtes Leben darlegen und sich damit auseinandersetzen. Sie können die Rolle von Vernunft, Gewissen und Gefühl für ein ethisch reflektiertes Handeln untersuchen, verschiedene Wert- und Normvorstellungen beschreiben sowie Problemfälle diskutieren und ansatzweise bewerten</p>		<p>christlichem Mittelalter.</p> <p><i>Methoden:</i> Gedankenexperiment: Eine Welt nach einem eigenen Wertesystem</p>
--	--	---	--	---